

## Vorwort

Dieser Band ist aus der Arbeit der Kommission Frauenforschung in der dvs entstanden. Er enthält Beiträge aus unterschiedlichen Bereichen der Frauen- und Geschlechterforschung von Autorinnen und Autoren aus Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen und Österreich. Dabei handelt es sich nicht wie in den früheren Bänden der dvs-Kommission um Vorträge einer thematisch einheitlichen Tagung. Die Herausgeberinnen haben vielmehr die auf zwei verschiedenen Tagungen gehaltenen Beiträge gesammelt, sie einem Evaluierungsprozess unterzogen und dabei auch Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge gemacht. Im Laufe dieses Prozesses ist ein umfangreicher Band entstanden, ein Band mit der Devise: Vielfalt statt Einheitlichkeit.

Eines ist den Beiträgen allerdings gemeinsam: sie sprechen hochaktuelle und heiß diskutierte Themen der Frauen- und der Gender-Forschung an. Alle Autorinnen und Autoren sind in der „scientific community“ mehr oder weniger lang, aber fest verankert und sie präsentieren hier Highlights ihrer Forschungstätigkeit. Der Band gibt daher auch einen hervorragenden Überblick über Trends, Theorien, Methoden und Ergebnisse der mit dem Thema Gender befassten Sportwissenschaften.

Alle Beiträge kreisen von unterschiedlichen Perspektiven ausgehend um Fragen von Differenz und Gleichheit oder besser darum, wie Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Geschlechter zu erklären sind, welche Auswirkungen sie haben und wie mit ihnen umzugehen ist.

Der erste Beitrag bietet eine Einführung in aktuelle theoretische Ansätze. Anja Voss stellt Theorien zu Gender als gesellschaftlicher Konstruktion vor und diskutiert, inwiefern diese die Gender-Forschung in der Sportwissenschaft, genauer in der Sportpädagogik, befruchten können. Agnes Elling fragt in ihrem Beitrag danach, welche Gender-Konstruktionen männliche und weibliche Jugendliche unterschiedlicher ethnischer Herkunft mit Sport und mit bestimmten Sportarten verbinden. Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Fragebogenuntersuchung identifiziert sie mit dem Geschlecht und der ethnischen Herkunft verbundene Integrations- und Ausschlussprozesse im und durch Sport.

Kari Fasting greift mit ihren Forschungen zu sexuellen Übergriffen im Sport ein besonders umstrittenes Thema auf. Sie hat eine der wenigen systematischen und repräsentativen Untersuchungen zu diesem Thema durchgeführt, und es gelingt ihr, in ihrem Beitrag auf der Basis abgesicherter Ergebnisse hervorragende Einblicke in die Erfahrungen der Athletinnen mit sexuellen Belästigungen zu geben.

Eine der Sportarten, die derzeit ein „Gender Mainstreaming“ erleben, ist der Fußball. Fußball ist aber nicht nur Sport, sondern auch der Fokus von mehr oder weniger gewaltbereiten „Fanszenen“. Gunter A. Pilz stellt in diesem Band die Frage nach der Rolle von Mädchen und Frauen in rechten Fangruppen und er kann nachweisen, dass das Spektrum der Verhaltensweisen weiblicher Fans vom Verstärken bis zum Hemmen von Gewalt reichen kann.

Gertrud Pfister stellt in ihrem Beitrag aktuelle Forschungsergebnisse zur Bedeutung des Geschlechts im Mediensport vor und diskutiert mögliche Ursachen für die Unterschiede in der Berücksichtigung und Darstellung von Frauen und Männern. Wie Geschlecht medial inszeniert und konstruiert wird, zeigt Rosa Diketmüller am Beispiel des Films „Kick it like Beckham“, in dem zwei Fußballspielerinnen trotz vieler Widerstände Karriere machen. In Übereinstimmung mit der aktuellen Medienforschung, die von der aktiven Rolle der Rezipientinnen und Rezipienten beim Medienkonsum ausgeht, untersucht sie, welche Interpretations- und Aneignungsprozesse dieser Film bei männlichen und weiblichen Jugendlichen auslöste.

Ein Thema, das in Zeiten des „Gender Mainstreamings“ starke Beachtung findet oder zumindest finden sollte, ist die Geschlechterhierarchie in den Führungsgremien des Sports. Laila Ottesen und Ulla Habermann gehen auf die Diskussion über die Marginalisierung weiblicher Führungskräfte im Sport ein und sie stellen erste Ergebnisse des Forschungsprojekts „Kvinder på toppen“ (Frauen an die Spitze) vor.

In zwei Texten verbinden sich Wissenschaft und Praxis: Rosa Diketmüller lässt die Leserinnen und Leser an der Entstehung und Entwicklung des Projekts „Reife Äpfel“ teilhaben, das sich an ältere Frauen in kleineren ländlichen Gemeinden richtet und durch gesundheitsfördernde Aktivitäten personale Gesundheitsressourcen fördern will. Das Projekt basiert auf den Erkenntnissen der Geschlechter- und der Gesundheitsforschung und betont Selbstbestimmung und Empowerment. Claudia Kugelmann und Silke Sinning entwickeln Überlegungen zu einem für Mädchen geeigneten sportspieldidaktischen Konzept im Fußball. Sie fordern im Rahmen einer sozial-ökologisch begründeten Didaktik eine handlungsorientierte Gestaltung von Unterrichts- und Trainingsprozessen, die auf die jeweils unterschiedlichen Vorerfahrungen und Bedürfnisse der betreffenden Mädchen zugeschnitten sind und in für sie sinnvollen Zusammenhängen vermittelt werden.

Insgesamt spiegelt dieser Band die vielfältigen Diskurse und intensiven Forschungsaktivitäten in der Kommission Frauenforschung der dvs und ihre Vernetzung mit der „scientific community“ in Europa wider.

Claudia Kugelmann, Erlangen-Nürnberg  
Gertrud Pfister, Kopenhagen  
Christa Zipprich, Hannover